

120 Jahre und nicht müde

Der SPD-Ortsverein Gudensberg feierte am Wochenende seinen Geburtstag

Von Peter Zerhau

GUDENSBERG. „Der SPD-Ortsverein Gudensberg ist nach Betrachtung der Zahl der Mitglieder und der aktiven Kommunalpolitiker noch sehr gut aufgestellt.“ Das betonte SPD-Bundestagsabgeordneter Dr. Edgar Franke in seiner Festrede zum 120-jährigen Bestehen des SPD-Ortsvereins Gudensberg im Bürgerhaus.

Franke blickte auf die lange Geschichte zurück und betonte, dass die Geschichte der SPD sehr wechselhaft war und ist. Doch dürfe man nicht vergessen, dass die Sozialdemokraten mit 155 Jahren die traditionsreichste Partei der Bundesrepublik Deutschland seien. Die SPD habe vier politische Systeme erlebt und manche davon auch überstanden.

Große Einflüsse von oben hätten sich natürlich auch in Gudensberg im Kleinen widerspiegelt. Während des Nationalsozialismus habe beispielsweise auch die Gudensberger SPD quasi aufgehört zu existieren.

Gerade ein Jubiläum lade dazu ein, das Vergangene zu reflektieren, so Franke. Das Kasseler Volksblatt, die erste Arbeiterzeitung in der Region, berichtete am 11. Juli des Jahres 1898 über eine Arbeiter-



Ehrung langjähriger Mitglieder durch den Vorstand: von links Michael Höhmann (Schriftführer), Julian Brandt (2. Vorsitzender), Jochen Noll (10 Jahre), Willy Heß (40 Jahre), Uta Keller (10 Jahre), Friedrich Rausch (50 Jahre), Ingbert Radloff (1. Vorsitzender).

Fotos: Peter Zerhau

versammlung. Am 10. Juli 1898 trafen sich 38 Personen in der Gaststätte Stadt Kassel der Wirtsfamilie Gonnermann im Renthof in Gudensberg. Redner war der sozialdemokratische Reichstagskandidat August Jordan aus Kassel. Er animierte die Anwesenden zur Gründung der ersten sozialdemokratischen SPD-Gruppe als Filiale des Bauarbeiterverbandes.

Der damals gewählte Vorstand bestand aus Heinrich Naumann (Vorsitzender), Hermann Bauer (Schriftführer) und August Naumann (Kassie-

rer). Es war wieder Hermann Bauer, der nach Ende des Zweiten Weltkrieges und der Nazi-Herrschaft den SPD-Ortsverein am 3. November 1945 wieder gründete.

Erster demokratisch gewählter Bürgermeister der Nachkriegszeit wurde Adam Umbach. Er trat sein Amt 1946 an. 1962 wurde er von Willi Hildebrand abgelöst. Bürgermeister Paul Dinges folgte ihm 1981. Er blieb Bürgermeister bis 1999, weitere zehn Jahre war Dr. Edgar Franke Rathauschef, Frank Börner ist seitdem Bürgermeister in Gu-

densberg. In die Reihe der Redner reihten sich auch Frank Börner sowie der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, Ingbert Radloff, ein. Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es ein reichhaltiges Büffet mit nordhessischer Ahler Wurscht bei netten Gesprächen.

Musikalisch bereichert wurde die Geburtstagsfeier durch das Duo Renate und Roland Häusler, die schon oft für die SPD aufgetreten sind, durch die Mitglieder der Original Chattengauer sowie den Männergesangsverein Gleichen.